

Erfahrungsbericht Université de Montpellier WiSe 2024/25 (Anfang September bis Weihnachten 2024)

Anreise

Auf der Hin- und Rückreise habe ich die Bahn genommen. Damit kommt man am besten direkt in die Innenstadt nach Montpellier (Gare Saint-Roch) und hat vor allem keine Gepäckbeschränkungen. Von Göttingen aus ist man ca. 12h unterwegs. Als Ticket kann ich das Erasmus Interrailangebot empfehlen. Da man hier 4 Fahrtentage innerhalb von 6 Monaten bekommt, kann man auch vor Ort z. B. noch 2 Tagesauflüge mit der Bahn unternehmen. Man muss bei Fernzügen innerhalb Frankreichs allerdings noch an die vorgeschriebenen Reservierungen denken.



Wohnung

Ich habe den Service der Fakultät in Anspruch genommen, einen Studentenwohnheimplatz zu erhalten. Dies hat auch problemlos funktioniert und ist vor allem sehr günstig (250 Euro/Monat). Allerdings hat man dafür auch nur ein Zimmer von rund 10 m², das aber bereits möbliert und mit kleinem Bad ausgestattet ist. Auch ein Bettwäscheset kann man sich zu Beginn für 50 Euro kaufen. Ich hatte Glück, in einem relativ neuen Gebäude untergebracht zu sein. Ein Vorteil der Wohnheime ist, dass dort direkt eine Mensa und eine Cafeteria vor Ort sind. Ich war im Wohnheim Triolet untergebracht, das zwar etwas weiter weg von der Faculté d'Economie liegt, aber dafür sehr gut mit der

Straßenbahn angebunden ist (10 min bis zur Innenstadt und 25 min zur Uni, ohne umsteigen zu müssen).

Vor der Anreise muss man ein paar Formalitäten für das Wohnheim erledigen, zum Beispiel die Kautions- oder den Abschluss einer Hausratversicherung. Letztere kann man gut in Kombination mit der für die Universität ebenfalls vorgeschriebenen Haftpflichtversicherung abschließen. Ich habe dies bei StudyAssur für einmalig 25 Euro erledigt, die Versicherung gilt dann 1 Jahr und muss auch nicht einmal gekündigt werden. Vor Ort konnte man dann einfach bei Ankunft am Eingang des Wohnheims rund um die Uhr den Schlüssel abholen und einziehen.

Ankunft an der Gastuni

Am ersten Tag an der Université de Montpellier geht man zunächst ins Bureau des relations internationales (BRI) zu Mustapha und Julien, um die Einschreibung vorzunehmen. Die beiden sind wirklich sehr nett und hilfsbereit, sprechen aber wenig Englisch. Da ich zeitgleich mit einer irischen und der französischen Sprache nur wenig mächtigen Austauschstudentin im Büro war, durfte/musste ich direkt erstmal als Übersetzer fungieren. Bei der Immatrikulation muss man einige Dokumente ausgedruckt parat haben (u.a. Nachweis einer fürs Studieren an einer französischen Uni vorgeschriebene Haftpflichtversicherung oder ein Passfoto für den Studiausweis). Es hat leider ein paar Tage gedauert, bis wir die Studentenausweise erhalten haben, sodass ich die ersten Tage noch nicht zum Studipreis in der Mensa essen gehen konnte.





Als Erasmus-Student hatte man keine gesonderte akademische Begrüßung oder Vorstellung der angebotenen Kurse, sondern konnte sich den regulären Infoveranstaltungen für die Einheimischen anschließen. Da in Frankreich normalerweise keine wirklich freie Kurswahl besteht, sondern alle Studenten eines Semesters bis auf wenige Wahlfächer dieselben Kurse belegen, gibt es zum Anfang eines Studienjahres eine große Infoveranstaltung für das jeweilige Bachelorjahr 1, 2 oder 3 (=Licence 1, 2 oder 3), in welcher die Module des kommenden Studienabschnitts vorgestellt werden. Da man als Erasmus-Student allerdings oft Kurse aus unterschiedlichen Bachelorjahren wählt (im Gegensatz zu

den einheimischen Studierenden), bin ich zu mehreren Begrüßungen gegangen, die dann jeweils aber nur bedingt informativ waren. Um die Kurswahl zu treffen, ist es sinnvoller, die Kursbeschreibungen zu lesen, in der ersten Woche einfach mal vorbeizuschauen (da die Beschreibungen nicht mehr immer ganz treffend sind) sowie die beiden immer hilfsbereiten Erasmus-Koordinatoren zu fragen.

Kursanmeldung und Ablauf der Unikurse

Man kann in der ersten Woche alle Veranstaltungen erstmal besuchen und sich dann entscheiden. Die fertige Kurswahl hält man dann im Revised OLA fest und füllt zudem 1 Monat vor den Prüfungen eine Liste aus, um vom Erasmus-Büro für die Abschlussklausuren angemeldet zu werden. Bei Vorlesungen mit begleitenden Tutorien muss man zudem in letzteren der Tutoriumsleitung mitteilen, dass man Erasmus-Student ist und in dieser Übungsgruppe teilnehmen möchte. Dies ist definitiv notwendig, da die Tutorien (Travaux Dirigés) mit Anwesenheitskontrolle und Mitarbeitsnoten sowie z.T. auch Zwischentests durchgeführt werden und am Ende die Hälfte der Endnote neben der Abschlussprüfung ausmachen.

Man muss ein bisschen schauen, welche Kurse noch gut in den Studienverlauf passen. Außerdem kann es manchmal leider zu Überschneidungen kommen, wenn man Kurse aus unterschiedlichen Bachelorjahren wählen will. Entsprechend habe ich nicht immer alle Vorlesungen besucht, sondern manchmal priorisiert, welche Veranstaltung wichtiger ist (wenn es keine Anwesenheitspflicht gibt). Im Endeffekt habe ich folgende Kurse gewählt:

- Théorie des jeux: Vorlesung und Tutorium (inkl. Zwischentests und Mitarbeit), aber insgesamt trotzdem empfehlenswert
- Economie du Développement: Nur Vorlesung, aber sehr interaktiv aufgrund geringer Teilnehmerzahl; statt Klausur muss man einen Vortrag über ein wissenschaftliches Paper halten (auf Französisch) und eine kurze Hausarbeit (ca. 5 Seiten) über die Entwicklung eines beliebigen Entwicklungslandes schreiben (auf Englisch möglich)
- Economie du Travail: reine Vorlesung zum Zuhören; am Ende MC-Online-Klausur, daher sehr einfach verdiente Credits
- Problèmes économiques contemporains: reine Vorlesung über Gegenwartsprobleme wie Eurokrise, Klimawandel oder Wohlfahrtsmessung; am Ende Klausur, bei der man die Inhalte in Fließtextform reproduzieren können muss (auf die Nachteile bei der französischen Sprache wird aber Rücksicht genommen)



- FLE (Français comme langue étrangère): Der Sprachkurs findet abends an einem anderen Campus statt (praktischerweise direkt neben meinem Wohnheim); es herrscht Anwesenheitspflicht, die Dozenten sind aber wirklich sehr sympathisch und das Niveau ist deutlich einfacher als bspw. ZESS-Kurse desselben Sprachlevels
- Macroeconomics 2: Modul auf Englisch, das in Göttingen als Geldtheorie und Geldpolitik moduläquivalent anerkannt wurde; es gibt zwar für halbwegs überschaubaren Aufwand verhältnismäßig viele Credits, allerdings ist die Dozentin eine Katastrophe gewesen (weder kompetent noch sympathisch, aber das in manchmal fast schon amüsanter Art und Weise)
- History of economic thoughts: Wurde leider kurzfristig auf französische Sprache umgestellt, ich habe es dann zwar trotzdem weiter belegt, aber im Laufe des Semesters abgebrochen, da die Dozentin meinte, als Erasmus-Student würde man bei dem Prüfungsformat („dissertation“) sowieso durchfallen; außerdem war die Vorlesung wie ein reines Diktat und mangels Foliensätzen haben alle Wort für Wort mitschreiben
- Growth Economics: kann moduläquivalent für Wachstum & Entwicklung anerkannt werden; sehr anspruchsvolles und vor allem zeitaufwendiges Modul mit vielen Tests, Hausaufgaben und zu schreibenden Berichten; aufgrund von Überschneidungen musste ich das Modul nach einigen Wochen aber sowieso wegfallen lassen

Theoretisch kann man auch noch (englischsprachige) Kurse an der Montpellier Management School belegen (nur BWL-Kram, daher für mich nicht interessant gewesen). Man sollte sich generell dessen bewusst sein, dass die Universität nicht unbedingt geeignet ist, wenn man unbedingt die vollen 30 Credits im Semester machen muss oder man wirklich konkrete Belegungsverpflichtungen aus der Heimatuni ableisten möchte. Ein bisschen Flexibilität bei der Modulwahl ist nämlich eher vonnöten, da viele Kurse (vor allem die interessanteren und besser in den Studienverlauf passenden) eher nur 3 bis 4 Credits geben und zum Teil zeitgleich sind, sodass man sich eher mit etwas weniger Credits als den vollen 30 arrangieren sollte. Ich zum Beispiel habe im Endeffekt nur 22 Credits machen können. Dafür hatte ich aber auch nur montags bis mittwochs Uni, was natürlich sehr viel Freizeit bedeutet, die man als Erasmus-Student am Mittelmeer sehr gut ausnutzen kann.



Gut vorher zu wissen ist auch, dass die englischsprachigen Kurse wirklich von schlechterer Qualität sind und dass man in manchen Kursen wirklich auch für die Mitarbeit und Anwesenheit bewertet wird, man hat dort ein wenig das Gefühl, als sei man wieder in der Schule. Diese Kurse lassen sich allerdings oft durch Umwählen umgehen. Außerdem sollte man wissen, dass aufgrund des geringen Niveaus der Universität der Mehrwert des Erasmus eher weniger durch besondere akademische Lernerfolge besteht. Stattdessen habe ich vor allem persönlich Fortschritte gemacht, allein dadurch dass ich alleine in einem fremdsprachigen Land gelebt habe und natürlich viele neue Leute kennengelernt habe.

Stadt und Freizeitmöglichkeiten

Montpellier ist unfassbar schön und trotz seiner tollen Lage nicht allzu touristisch überlaufen. Das mag daran liegen, dass das Meer nicht direkt in der Stadt ist, sondern man von dort aus eine halbe Stunde mit Tram oder Fahrrad dorthin fährt. Die Atmosphäre der Stadt ist ob der 70.000

Studierenden sehr jung & studentisch, was sich natürlich in den Bars, Restaurants etc. in der Innenstadt widerspiegelt. Außerdem sind daher auch die Preise bezahlbar, an vielen Lokalisationen findet man Happy-Hour-Angebote, Studi-Rabatte und mehr.



Als Orientierungsprogramm für die Stadt Montpellier an sich, bieten sich die wirklich zahlreichen Angebote der örtlichen Erasmusorganisationen an. Es gibt die offizielle Organisation (Erasmus-Student-Network), die viele Barabende, Partys oder Ausflüge anbietet. Aber auch die beiden Konkurrenten (Erasmus-Life Montpellier und Erasmus International Student Community Montpellier), die von Einzelpersonen (ehemalige Studenten aus Montpellier) geführt werden, haben noch viel mehr Aktivitäten im Programm (von WineTastings über Wanderungen bis hin zu Kurztrips mit Übernachtung oder sogar richtigen Reisen ins Ausland). Es gibt durchaus einen offenen Konkurrenzkampf um Teilnehmer und immer

wieder kommen unterschiedliche Meinungen zu all den drei Organisationen auf. Allerdings habe ich bisher bei allen keine schlechten Erfahrungen bei Veranstaltungen innerhalb MontPELLiers oder bei Tagesausflügen ins Umland gemacht, man sollte die große Auswahl einfach zu nutzen wissen. Ich wüsste allerdings nicht, ob ich unbedingt bei den teils absurd weiten Trips (z.B. bis in die Sahara nach Marokko) mitfahren würde.

Wer sich kulturell interessiert, sollte das YOOT-Ticket nutzen. Gegen einmalig 9 Euro kommt man danach zu zahlreichen Theater-, Kino- oder Musikveranstaltungen für einen ermäßigten Studentenpreis von ca. 5 Euro (statt Normalpreis über 40 € in der Oper).

In sportlicher Hinsicht ist der französische Unisport SUAPS zu empfehlen, hier kann man kostenlos an zahlreichen Sportangeboten teilnehmen (z.T. ist Voranmeldung vorgeschrieben) oder Spielfelder mieten.

Verkehr

Der ÖPNV ist für alle Einwohner MontPELLiers komplett kostenlos, man muss vorher nur einmal einen Nachweis einreichen (z.B. Mietvertrag), um den Pass Gratuité in der App zu erhalten. Auch die Nahverkehrszüge in der Occitanie-Region kann man günstig nutzen, um nach Marseille, Avignon oder Toulouse oder sogar Nizza/Monaco zu fahren. Grundsätzlich erhält man unter 26 Jahren immer 50 Prozent Rabatt für die TER-Tickets. Am ersten Wochenende im Monat gibt es zudem auf einigen Strecken einen Aktionspreis von nur 1 € pro Fahrt.



Sprache

Für die Uni ist es aufgrund der nur wenigen englischsprachigen Kurse (die zudem nicht so empfehlenswert sind) wichtig, ein bisschen Französisch zu sprechen. Allerdings reicht ein B1-Level, wie von der Uni angegeben, auch in der Praxis schon aus. Viele Fachbegriffe sind nunmal in allen Sprachen gleich und außerdem sind die Dozenten auch immer sehr rücksichtsvoll gegenüber den Erasmus-Studis. Ich habe in den paar Monaten mein Französisch auf jeden Fall sehr verbessert, insbesondere in der Universität und im Alltag. In der Erasmus-Community wird hingegen mehrheitlich Englisch gesprochen.

Essen

Die Supermärkte Carrefour, Monoprix etc. sind spürbar teurer als in Deutschland. Es kann sich ggf. lohnen, die Discounter wie Aldi oder Lidl aufzusuchen, auch wenn diese meist nicht so zentral zu finden sind. Ansonsten habe ich sehr viel in den Mensen der Uni gegessen (an einem Standort sogar auch abends möglich). Für Studenten ist es möglich einen Antrag zu stellen, vergünstigt in den Mensen zu essen (für 1 Euro pro Menü statt 3,30 Euro). Dabei muss man ein paar Dinge zu den monatlichen Einnahmen und Ausgaben hochladen. Bei mir hat dies tatsächlich funktioniert.

Fazit

Das Lebensgefühl in einer mediterranen Stadt zu wohnen und zu studieren, wo andere Leute eigentlich Urlaub machen würden, ist einfach schön. Vor allem, wenn man an guten Tagen noch im November im Meer schwimmen gehen kann oder die gesamte Region Okzitaniens in seiner doch ausreichend vorhandenen Freizeit besucht. Allein dadurch kann ich einen Erasmus-Aufenthalt in Montpellier auf jeden Fall empfehlen.

Natürlich ist es normal, dass man nicht auf alle unvorhergesehenen Probleme vorbereitet ist, aber meistens lässt sich für alles irgendeine Lösung finden oder man sucht sich Hilfe bei den Erasmus-Koordinatoren an der Fakultät oder oft auch bei anderen Auslandsstudenten, die ähnliche Probleme haben oder hatten.

Auch den akademischen Anteil des Erasmus-Aufenthaltes fand ich insgesamt überwiegend gut. Auch wenn das Niveau der Uni etwas schlechter ist und der Ablauf etwas unorganisierter ist, als er sein könnte, macht es insgesamt trotzdem Spaß, solange man einfach den Vorteil des Erasmusstudenten ausnutzt, frei aus den Modulen die besten auswählen zu können.

